

Bücherbericht

Herbert Ludat: *Das Lebuser Stiftsregister von 1405*. Studien zu den Sozial- und Wirtschaftsverhältnissen im mittleren Oderraum zu Beginn des 15. Jahrhunderts. 1. Teil. (Osteuropastudien der Hochschulen des Landes Hessen, Reihe I: Gießener Abhandlungen zur Agrar- und Wirtschaftsforschung des europäischen Ostens, Band 9) Wiesbaden, Verlag Otto Harrassowitz, 1965, DM 22.—.

Geschichte der Kirche im mittelalterlichen Schlesien darf sich nicht nur mit dem Bistum Breslau beschäftigen. Der Bischof von Lebus z. B. „habet in Wratislavia unam domum solempnem“, wie es im Lebuser Stiftsregister von 1405 heißt, das Herbert Ludat jetzt vollständig herausgab. Zwar waren die Abschnitte, die die schlesischen und polnischen Besitzungen betreffen, bereits 1942 von ihm veröffentlicht worden. Dieses Buch („Bistum Lebus, Studien zur Gründungsfrage und zur Entstehung und Wirtschaftsgeschichte seiner schlesisch-polnischen Besitzungen“) ist inzwischen längst vergriffen. Deshalb freuen wir uns, daß diese unsere Heimat betreffende Quelle wieder erschienen ist. Folgende schlesische Orte sind im Stiftsregister mit Besitzungen des Lebuser Bistums aufgeführt: Großburg (mit einigen dazugehörigen Orten), Klein Lauden, Ottwitz, Krentsch, Krippitz und Schweinbraten (alle Krs. Strehlen), Paulau (Krs. Brieg), Mertschütz (Krs. Liegnitz), Gansow und Schleise (Krs. Groß Wartenberg), Gänseberg (Krs. Oels), Bischdorf (Krs. Kreuzberg und das im Krs. Rosenberg), Radoschau (Krs. Cosel), Breslau und einige andere. Manche bedeutsame Einzelheiten erfahren wir, z. B. die Größe einiger Dörfer oder das Bestehen von Wüstungen. Sogar Namen der „rustici“ und „mansi“ werden aufgeführt (z. B. von Schleise und Radoschau).

Das eigentliche Stiftsregister wurde verschiedentlich mit Zusätzen ergänzt. Zwar kann man den genauen Zeitpunkt dieser späteren Eintragungen nicht feststellen, da das Stiftsregister nur in einer zwischen 1462 und 1467 erfolgten Abschrift überliefert ist, aber durch genaue Untersuchung und Vergleiche konnte Ludat wenigstens den ursprünglichen Text des Stiftsregisters fast vollständig herauslösen. So haben wir in dieser sorgfältigen Edition, die durch Kommentare, Register, Bibliographie und 5 Landkarten ergänzt wird, eine wertvolle Quelle für die Geschichtsforschung auch im schlesischen Raum.